

Bayerische Staatszeitung 12.06.2020

Automatisiertes Probefahren in Ingolstädter City

Der direkte Dialog mit Bürger*innen rund um automatisiertes und vernetztes Fahren ist das Ziel des interaktiven Schaufensters „fahrerlos“, das jetzt in einem früheren Ladengeschäft mitten in der Ingolstädter Fußgängerzone eröffnet wird. Unter Einhaltung aller Vorgaben für die derzeitige Situation ist die Ausstellung in der Ludwigstraße 39 bewusst zum Mitmachen konzipiert. Sie ist Teil des Forschungsprojekts SAVE (Funktions- und Verkehrs-Sicherheit im Automatisierten und Vernetzten Fahren), das von der Audi AG geleitet und vom Bundesverkehrsministerium gefördert wird. Zu den Projektpartnern gehört auch der Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt von Jens Hogreve, der die Federführung für das

„fahrerlos“ hat. Die Verantwortlichen verstehen den Laden als Plattform, um automatisiertes Fahren für die breite Bevölkerung erlebbar zu machen und gleichzeitig die Grundlage für eine sinnvolle, tiefergehende Diskussion zur Thematik zu schaffen. Deshalb sei es Ziel der interaktiven Ausstellung, gerade Gästen mit unterschiedlichem Vorwissen gerecht zu werden.

Die Besucher*innen erwartet noch bis Oktober dieses Jahres an den verschiedenen Stationen im „fahrerlos“ ein breites Spektrum an Themen: So können sie etwa in einem Fahrsimulator eine virtuelle Fahrt auf einem originalgetreuen Abbild des Audi-Prüfgeländes in Neustadt an der Donau unternehmen. Zudem erhalten die Gäste über ein sogenanntes Virtual Engineering Terminal Einblick

in die Entwicklung von elektronischen Assistenzsystemen, indem sie das Verkehrsgeschehen in verschiedenen Szenarien ablaufen lassen und beobachten können. Eine Lidar-Sensor-Installation zeigt, wie ein automatisiert fahrendes Fahrzeug die Umgebung wahrnimmt. Darüber hinaus wird bewusst gemacht, wie viele Aktivitäten notwendig sind, um aufmerksam am Straßenverkehr teilzunehmen, die derzeit noch vom Menschen, künftig jedoch vom automatisierten Fahrzeug übernommen werden. Grundlegend informieren kann man sich auch über Grenzen und Potenziale der Technik. > bsz

Foto: klenk